

Urologisch-radiologische Kooperation

Benefit für alle Beteiligten

Am Standort Wuppertal arbeiten 13 Urologen und 15 Radiologen mit Hilfe modernster Technik zusammen. Die interdisziplinäre Kooperation bringt allen Partnern Vorteile: Die Urologen sichern sich den Zugang zu hohen Gerätestandards und die Radiologen erreichen eine bessere Auslastung.



werden durch Personal der Radiologen durchgeführt. Ebenso ist die ärztliche Überwachung der medizinisch-technischen Ausführung, evtl. notwendige Kontrastmittel-Injektionen, die Primärdokumentation und die Übermittlung der digitalen Aufnahmen Aufgabe der Radiologen. Alle Maßnahmen der technischen Qualitätssicherung obliegen der radiologischen Praxis.

Die übrige ärztliche Tätigkeit (Indikationsstellung, Aufklärung, Befundung, Befundmitteilung an den Patienten, Archivierung, Migration der digitalen Daten auf andere Datenträger im Rahmen der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist) übernehmen wir Urologen. Interventionelle Untersuchungen wie MCU, retrograde Füllungen, Fistelfüllungen oder Varikozelenembolisationen unter Durchleuchtungskontrolle werden von uns Urologen durchgeführt. Die Zeiten sind in einem Rollplan festgelegt.

Abrechnung

Die Gesamtleistung gegenüber den Patienten bzw. der Kassenärztlichen Vereinigung wird von uns abgerechnet. Auf der Basis der kumulativen Summe der erwirtschafteten Jahresumsätze der einzelnen urologischen Praxen wurde ein Jahreshonorarumsatz berechnet, der für den Planungszeitraum je hälftig an die Radiologen / Urologen gezahlt werden sollte. Für Privatpatienten erhalten die Röntgenkollegen zusätzlich die Kosten für die Kontrastmittel, soweit sie diese verauslagten. Das Kontrastmittel im GKV-Bereich wird nach dem berechneten Praxisanteil von den beteiligten urologischen Praxen rezeptiert und der radiologischen Praxis zur Verfügung gestellt. Für die Abrechnung erfolgen je Praxis monatliche Vorauszahlungen, die halbjährlich an Hand

Am 1. Juli 2000 schlossen wir elf Wuppertaler Urologen mit einer radiologischen Gemeinschaftspraxis mit neun Radiologen einen Vertrag zur gemeinschaftlichen ärztlichen Leistungserbringung gemäß §15 Abs. 3 BMVÄ bzw. §14 Abs. 2 AEKV. Inzwischen sind 13 Urologen und 15 Radiologen am Standort Wuppertal beteiligt. Bereits seit 1997 betrieb unsere Praxis eine Leistungserbringungsgemeinschaft mit der radiologischen Praxis als erste außerhalb von Laborkooperationen. Damals bedurfte es noch einer Konferenz der Hauptgeschäftsführer der Landes-KVen unter Beteiligung von Herrn Dr.

Schorre, um eine Genehmigung zur Teleradiologie über eine Funkstrecke zu bekommen. Heute, 11 Jahre später, ist eine VPN (virtual private network)-Tunnel-Verbindung absolut selbstverständlich.

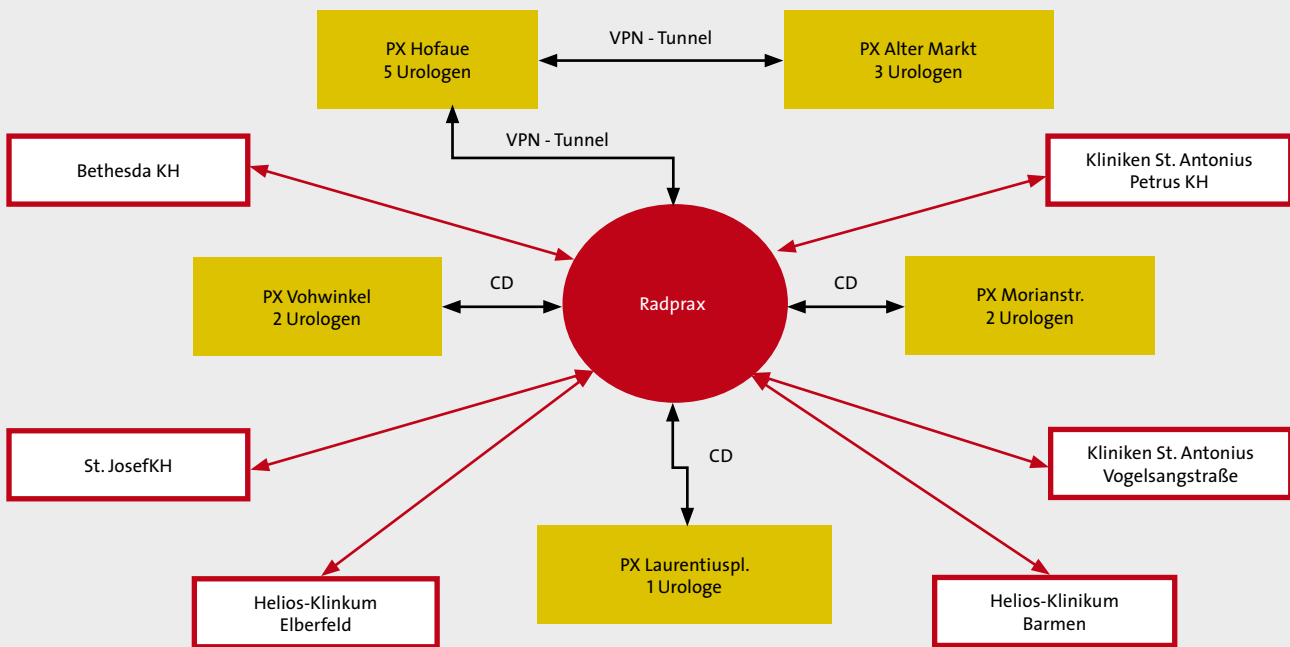
Technik und Durchführung

Voraussetzung sind die erforderlichen Qualifikationen der Urologen zur Anerkennung als Teilgebietsradiologen. Die entsprechende Aktualisierung der Fachkunde muss nachgewiesen werden. Genutzt werden die digitalen Röntgenanlagen und ein digitaler Durchleuchtungsplatz. Die technischen Untersuchungen

© Stephen Coburn, Fotolia.com

Ärztliche Leistungserbringungsgemeinschaft Wuppertal aus Urologen und Radiologen

Grafik 1



CD = Bilddatentransfer via CD; VPN = Bilddatentransfer via virtual private network; \longleftrightarrow = angemietetes Glasfaserkabelnetz Radprax

der tatsächlichen Inanspruchnahme glatt gestellt werden.

Ein Mindestkostendeckungsbetrag wurde von uns Urologen garantiert. Wir vereinbarten eine Anpassungsquote bei Umsatzveränderungen über 5%. Die Mindestkostenbeteiligung legen wir auf die Zahl der beteiligten Urologen um. Für den Fall eines technischen oder personellen Ausfalls der Röntgeneinheit wurde ein Entschädigungsmodus vereinbart. Inzwischen ist unsere Gesamtjahresröntgenleistung wesentlich geringer geworden, sodass wir den Vertrag anpassen mussten.

Praktischer Betrieb

Der praktische Ablauf sieht eine Terminvergabe über einen elektronischen Internetkalender vor. Der Patient bekommt die Aufklärung und die Protokolle in der urologischen Praxis und bringt sie zur Untersuchung mit ins Röntgenzentrum. Eine unterschriebene Kopie der Aufklärung verbleibt in den urologischen Praxen.

Auch die interventionellen Untersuchungen werden nach einem Rollplan von den urologischen Kollegen per Internet-

Terminkalender organisiert und am Durchleuchtungsplatz unter Assistenz einer mitgebrachten urologischen Arzthelferin durchgeführt. Dabei sind auch Narkoseeingriffe möglich. Eine kleine Aufwacheinheit steht zur Verfügung. Urologische Instrumente werden mitgebracht.

Die Terminvergabe erfolgt über den Internetterminkalender direkt aus den beteiligten Praxen. An den Anmeldungen tragen die Helferinnen nach Dringlichkeit und Art der Untersuchung die Patientendaten ein, die von den anderen Praxen nicht gelesen sondern nur als belegte Untersuchungszeiten erkannt werden. Jede Praxis hat je nach Kopfzahl der beteiligten Ärzte ein Basiskontingent. Für Notfälle sind Extra-Zeiten freigehalten. Die kollegiale Kooperation ermöglicht aber auch die Freigabe nicht belegter Kontingentplätze, falls eine Praxis einen Versorgungsengpass hat.

Die Bilddatenübertragung erfolgt über einen VPN-Tunnel vom Röntgenzentrum zu unserer Praxis. Eine Befundungseinheit nach DIN 6868 muss zur Verfügung stehen. Es sind zwei Bearbeitungsmonitore mit einem Bilddurchmes-

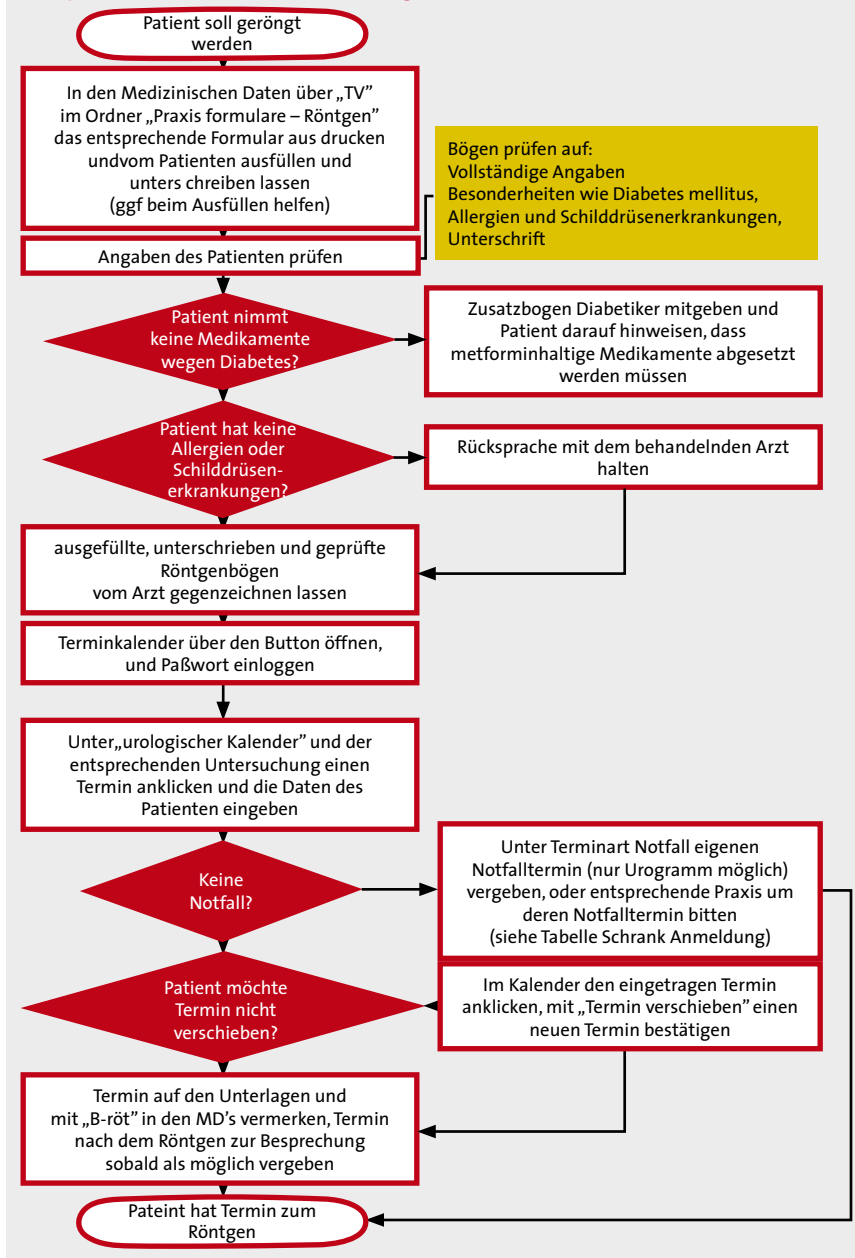
ser von 19 Zoll gefordert. Die Matrixgröße soll 1000x1000 Bildpunkte betragen. Der Bearbeitungsraum sollte abdunkeln sein. Als Bearbeitungssoftware dient die Magic View syngo imaging XS-VA 60 B. Die Daten werden bei uns in einem Bildarchivierungsserver gespeichert und stehen dann zur Betrachtung an jedem Arbeitsplatz in unserer Gemeinschaftspraxis zur Verfügung. Dieser Bilddatenzugriff ist auch Arbeitsplätzen in Praxiseinheiten unserer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft möglich, die nicht am gleichen Standort wie der Archivserver stehen. Sie greifen in nahezu Echtzeit über die ohnehin zum Datenaustausch zwischen den Praxen bestehende VPN-Verbindung auf ihre Bilder zu. Die Radprax lädt die Daten mit 155 Mbit ins Internet, während unsere Praxis nur über eine bidirektionale Leistung (Up- und Downloadgeschwindigkeit) von 2 Mbit verfügt.

Andere Teilnehmer der Leistungserbringungsgemeinschaft transferieren die Bilddaten via CD.

Durch die systematische Sicherung der Daten auf Wechselfestplatte bei uns,

Grafik 2

Beispiel einer Verfahrensanweisung



Nachdem aber die Probleme der Datensicherheit, der Firewall und der Eingabe der Daten in das klinikeigene KiS gelöst waren, stehen nun die Bilddaten auch in den Operationseinheiten zur Verfügung, die mit EDV und Bildbetrachtungsmotoren ausgestattet wurden.

Qualitätssicherung

Klassischerweise haben wir hier eine Schnittstellenproblematik vor uns. Aufklärung und Patientenvorbereitung erfolgen bei uns in der Praxis. Technische Durchführung und Kontrolle der Aufklärung und im engsten Sinne auch der Indikation werden von der Radprax geleistet.

Für diesen Leistungsbereich gibt es auf Radiologenseite ebenso Verfahrensanweisungen (VA) bis hin zum Notfallmanagement wie bei uns für unseren Part. Etwas schwierig wird es für die interventionellen Untersuchungen, die wir ggf. unter Zuhilfenahme dritter, nämlich der Anästhesisten, in „fremden“ Räumen durchführen. Hier müssen die Verantwortlichkeiten für Sterilität bzw. Raumhygiene etc. genau definiert werden. Da hier eben auch viele verschiedene Urologen aus verschiedenen Praxen zu ausgewählten Zeiten tätig sind, sind die VA abzustimmen.

Zufriedenstellende Bilanz mit kleinem Wermutstropfen

Nach nunmehr 8 Jahren können wir zufrieden mit der Kooperation sein. Wir Urologen haben uns den Zugang zu moderner Technologie und hohen Gerätestandards gesichert. Die Radiologen kommen zu einer besseren Auslastung ihrer vorgehaltenen Geräte. Die Patientenakzeptanz ist hoch, wozu auch der männliche RTA wesentlich beiträgt.

Als in der Praxis alt gewordener Urologe muss ich allerdings bei aller Kostenersparnis und Komfortgewinn wehmütig ab und zu an die exzellente Auflösung und die schnelle Verfügbarkeit in eigenen Räumen erbrachter guter Röntgenfolienaufnahmen zurückdenken. Der Kontrast ist im digitalen Röntgen sicher besser, aber bei der Ortsauflösung habe ich so meine Zweifel.

spielt das Problem der Aufbewahrungspflicht und der Datenalterung, wie es bei einer CD-gebundenen Archivierung besteht, keine Rolle, da hier ein automatisches „Auffrischen“ der Daten erfolgen kann.

Patienten, die in ein mit dem radiologischen Netz kooperierendes Krankenhaus gehen, werden ihre Bilder direkt über eine sichere Datenleitung an das KIS-System zur Verfügung gestellt. Alternativ nehmen die Patienten die CD

mit ihren Bilddaten mit den Einweisungspapieren mit. Auf dieser „Einweisungs-CD“ befinden sich ggf. auch andere radiologische Bilder und Befunde wie CT, MRT oder Sonographie- und Endoskopiebilder, die auch der ältere Patient leicht und besser als schwergewichtige Folientüten mitnehmen kann.

Ein Problem war zunächst die Akzeptanz der urologischen Klinik, die am liebsten die Folienlösung behalten hätte.

Dr. med. Jochen Gleißner

Hofaue 91-93, 42103 Wuppertal

E-Mail: JGleissner@urologie-wuppertal.de